

Betty Fischer

Soubrette der
"Silbernen Ära"
der Operette

BETTY FISCHER
(Auf Befehl der Herzogin.)



Biografie und Karriere

Betty Fischer wurde am 9. Oktober 1887 in *WIEN-HERNALS*, Rekitanskygasse 43 (Stummerhaus), als Tochter eines städt. Ratsdieners und seiner resoluten Hausfrau geboren. Sie besuchte die Bürgerschule in der Kindermannngasse 1. Obwohl Wettys schöne Stimme im Hernalser Kirchenchor schon frühzeitig erkannt wurde und sie bereits mit 15 Jahren Sängerin werden wollte, musste sie über ausdrücklichen Wunsch der Mutter, die befürchtete, dass "aus dem Dirndl nix G'scheit's wird, weil's alleweil nur die Singerei im Kopf hat", in eine Näherinnenlehre eintreten. Mit ihrem ersten selbstverdienten Geld studierte sie bei Elisa Elizza und Prof. Sevar Gesang.

Siebzehnjährig sang sie dem Direktor des Carltheaters, Siegmund Eibenschütz, vor, der ihr zu einem Engagement in der Provinz riet. Aber davon wollte die ehrgeizige Betty, wie sie sich nun schon nannte, nichts wissen. Von ihrem Können überzeugt, trat sie 19jährig ihr erstes Engagement am Renacher in der Operette "Miss Gibbs" an, das aber nur eine Saison lang dauerte. Nach weiteren kurzen Verpflichtungen, u. a. auch am Raimundtheater, engagierte sie Dir. Franz Karczag 1911 für das Theater a. d. Wien, dem sie 23 Jahre, so lange wie keine andere Künstlerin vor ihr, angehören sollte. Ihr Debüt feierte sie hier als Valencienne und als zweite Besetzung der Hanna in der "Lustigen Witwe" von Lehár.

Mit „Die Lustige Witwe“ von Franz Lehár begann teils erfolgreiche zweite, die "Silberne Ära der Wiener Operette". Neben Lehár waren vor allem Emmerich Kálmán, Edmund Eysler, Leo Fall, Bruno Granichstädten, als späte Ausläufer noch Ralph Benatzky und Paul Abraham die Protagonisten dieser Ära. Der spezielle Stil des Theaters an der Wien, beste Unterhaltung mit künstlerischem Engagement, wurde von den Direktoren Wilhelm Karczag und seinem Schwiegersohn Hubert Marischka fast vierzig Jahre lange praktiziert.



Quelle: Screenshot
Musiktheater an der
Wien

Kindheit und Jugend



In Theater a. d. Wien fand sich Betty Fischer mit Hubert Marischka, mit dem sie das ideale Liebespaar darstellte, Louise Kartousch, Franz Glawatsch, Hans Moser, Ernst Tautenhayn und Richard Waldemar in einer großen Familie, ohne Rollenleid oder verschiedenartiger Interpretation. Die Rollen waren den Darstellern wie ein Kostüm auf den Leib geschnitten, der darzustellende Typ weitgehend mit ihrer Persönlichkeit verbunden. In dieser Zeit wurde Betty Fischer zum "Stolz von Hernals", ja zur "Aristokratin" bzw. "Jeritza der Operette".

Differenzen mit Marischka wegen Herabsetzung ihrer Gage, die zunehmende Arbeitslosigkeit, die auch vor den Schauspielern nicht Halt machte, führten zu einer Intensivierung ihrer Gastspielreisen. Aber auch in Wien suchte sie nach neuen Möglichkeiten. 1931 wollte sie, zusammen mit Louise Kartousch, Ernst Tautenhayn und Richard Waldemar die Leitung des Bürgertheaters auf gemeinschaftlicher Basis übernehmen. Ein Plan, der sich aufgrund der hohen Forderungen zerschlug. Dagegen konnte sie im neueröffneten "Theater der Komiker" in der Walfischgasse durch die delikate Pointierung ihrer Lieder einen großen Erfolg als Diseuse feiern und im Dezember 1931 war sie im Konzerthaus Mittelpunkt des Abends "Wiener Lied", ja es reifte in ihr der Entschluss, ihre Operettenaufbahn aufzugeben und als Interpretin des Wiener Liedes, von dem sie eine hohe Meinung hatte, zu wirken. Bei einer Schlagerkonkurrenz, der "Concordia" am 3. Juni 1932, konnte sie mit dem Lied des damals noch unbekanntenen Hermann Leopoldi, "In einem kleinen Café in Hernals", die meisten Stimmen für das Wiener Lied erringen.

Gastspielreisen führten sie u. a. nach Deutschland, in mehrere Städte Österreichs, in die Badestädte Böhmens, nach Holland, Bulgarien und Luxemburg. In Paris bestätigte ihr der französische Gesangsmeister Jane de Réczke "die schönst' Stimm' der Welt" zu haben. Sie war der unangefochtene Star der silbernen Wiener Operettenzeit und wusste ihre superreine Stimme lange zu erhalten. Als hinreißend schöne Frau und als Bühnenpersönlichkeit wurde sie auch in der Mode tonangebend. Ihr Privatleben wusste sie aber stets vom Berufsleben zu trennen. Ab 1934 lebte sie in Luxemburg und wurde in ihrem neuen Wirkungskreis nicht nur in ihren Glanzrollen, sondern auch als Köchin eines vielgerühmten Wiener Apfelstrudels gefeiert.



Private Kleider

Betty Fischer, das „Lerchers von Hernals“

geb. 9.10.1887 in Hernals

Liedsängerin, Scoubrette,
Direktor Karczak holte sie an
das Raimund Theater, seit 1914
Theater an der Wien mit 5.000
Auftritten

Betty Fischers Karriere war
von zahlreichen Höhepunkten
geprägt, darunter ihre Auftritte
in Leo Falls "Rose von
Stambul" und Franz Lehárs
"Der Blaue Mazur".

Mit ihrer Darstellung in
Kálmáns "Gräfin Mariza"
schuf sie einen neuen Diven-
Archetypus, der zur Ikone
wurde.

Ihre Interpretation des Liedes
"Das Lerchers von Hernals"
aus "Heheit tanzt Walzer"
wurde ein populärer Hit, der
ihren Status als führende Figur
der Operette weiter festigte.

gestorben am 12.1.1969 in der
Prinz-Eugen-Straße
Ehrengrab der Stadt Wien:
Leopold-Kunschak-Platz 7
(Hernalser Friedhof), Gruppe
48, Nr. 11,







- **ASTHÉR** "Heheit tanzt Walzer" (über 400 mal);
- **BÉRTE** "Kaiserliebchen" (1930);
- **EYSLER** "Gold'ne Meisterin" (1 3.9.1927);
- **FALL** "Dollarprinzessin", "Brüderlein fein" und "Rose von Stambul", (1916);
- **GRÄNTHOSTÄDTEN** "Orlow" (1925, 400 mal en suite), "Auf Befehl der Kaiserin" (1915; 2.6.1929; 1 3.2.1948, über 400 mal), "Die Milliardärin" (1930), "Rekame" (3.3.1930);
- **KALMÁN** "Csardasfürstin" (1915), "Gräfin Mariza" (28.2.1924, ihre Hauptrolle), "Zirkusprinzessin" (26.2.1926);
- **LEHAR** "Lustige Witwe", "Graf von Luxemburg", "Zigeunerliebe", "Endlich allein" (1913), "Die blaue Mazur" (1920), "Frasquita" (1922), "Die gelbe Jacke" (9.2.1923), "Land des Lächelns" (1929) und von
- **Oscar STRAUSS** "Der letzte Walzer" (1920), "Die Königin" (1927) und "Der Bauerngeneral" (28.3.1931).



1928 Die Millionärin



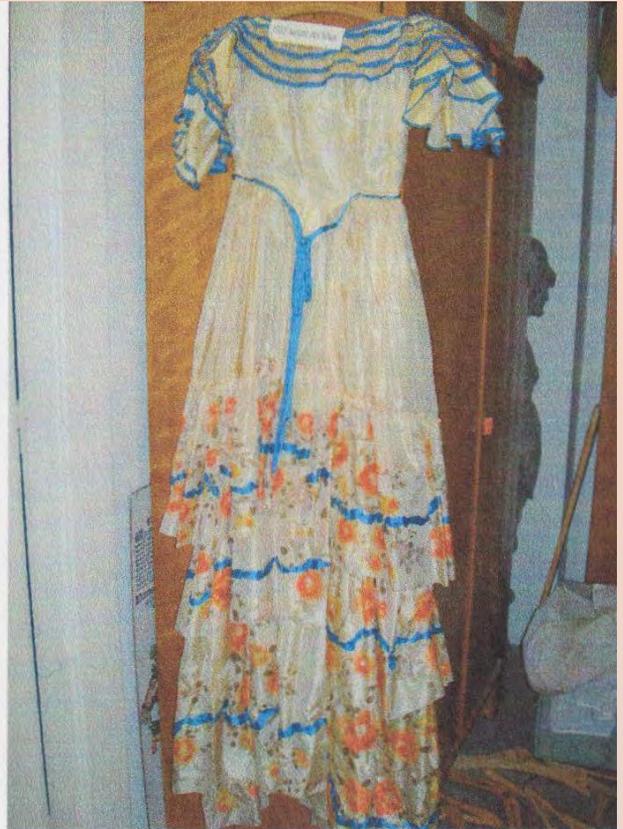
Foto von Linda Geschwendtner, <https://www.pexels.com/de/foto/sitz-retro-nummer-theater-11716584>







„Das Lercher/von Hernals“ | Quelle: ©Theatermuseum, Wien, [Link](#)



Betty Fischer

Walzer aus Wien

1930

Welche Rolle spielte Betty Fischer in der Operette "Das Lercherl von Hernals"

In der Operette "Hochzeit tanzt Walzer" von Leo Ascher sang Betty Fischer das Lied "Das Lercherl von Hernals", das ihr zu großer Popularität verhalf und ihr den Spitznamen "Lercherl von Hernals" einbrachte.

Hochzeit tanzt Walzer: „Man nennt mich nur Lercherl von Hernals“ von Leo Ascher mit dem Librettisten Brammer-Grünwald.

Im Raimundtheater fand am 24.02.1912 die Uraufführung des „umgekehrten Walzertraumes“ statt: „Hochzeit tanzt Walzer“.



Zum
Anhören
bitte Bild
anklicken

Foto Monstera Production:
<https://www.pexels.com/de-de/foto/licht-blau-kurve-muster-7794360>

- **Der Inhalt:**
Prinzessin Marie bricht mit ihrer Hofdame aus dem eintönigen Hofleben aus und kommt zufällig in den Gastgarten „Zur silbernen Brez'n“. Mit dem Lied „Das Lercherl von Hernals“ erlebt sie unbeschwert ein paar verliebte Stunden, ein kleines Liebesmärchen, bis sie vom Hofzeremoniell wieder eingeholt wird.

Mit diesem Lied und dem wienerischen Charme eroberte Betty Fischer als Scoubrette am Raimundtheater erstmals das Wiener Publikum. Später wechselte sie ans renommierte Theater an der Wien, dem "Burgtheater der Operette", wo sie in zahlreichen Operetten auftrat und Triumphe feierte.

(YouTube - Betty Fischer - Das Lercherl von Hernals)



In einer Aufzeichnung des Stadt- und Landesarchivs Wien findet sich ein Hinweis, dass Betty Fischer „ausschließlich für Columbia Gramophon“ Schallplatten aufgenommen habe; tatsächlich gibt es jed Schellacks der Firmen Pate, Odeon und Homocord. Die früheste uns bekannte och auch Aufnahme Ihrer Stimme ist aus dem Jahre 1912: „Die Geister vom Montmartre“, ein Marschlied aus der Operette „Eva“ (Franz Lehar), aufgenommen auf ODEON. Bereits 1932/33 ist sie bei der RAWAG Mitglied der „Funkakademie der Prominenten“. Das Archiv des ORF ist allerdings nur mehr im Besitz eines einzigen Tondokuments vom 1. Jänner 1953 (auch damals hieß der Österreichische Rundfunk noch RAWAG). In einer 30-minütigen Aufnahme mit dem Titel „Brüderlein fein“ ist die Stimme der damals bereits 66-jährigen Betty Fischer zu hören.



Betty Fischer. Die keusche Barbara | 1912 | Uraufführung Oskar Nedbal



Bezirksmuseum Horns - Betty Fischer

Welche Rolle spielte Betty Fischer in der Wiener Operettenszene?

Betty Fischer spielte eine zentrale Rolle in der Wiener Operettenszene und wurde als eine der bedeutendsten Scoubretten der "Silbernen Ära" der Operette angesehen. Ihre Karriere begann in den frühen 1900er Jahren, als sie ohne formale Schauspielausbildung als Liedersängerin im Trocadero auftrat. Sie erlangte große Bekanntheit, nachdem sie 1910 am Raimundtheater in der Operette "Hoheit tanzt Walzer" ihren ersten großen Erfolg feierte.

Höhepunkte ihrer Karriere

Fischer war bekannt für ihre beeindruckende Stimme, die über dreieinhalb Oktaven reichte, und für ihren Wiener Charme. Zu ihren bekanntesten Rollen zählen:

Valencienne in "Die lustige Witwe" von Franz Lehár, die sie oft mit Hubert Marischka auf der Bühne verkörperte.

Margarethe in "Die gold'ne Meisterin" und Miss Evelyne Bliss in "Die Milliardärin" von Bruno Granichstaedten.

Besonders hervorzuheben ist ihr Auftritt in Leo Fall's "Rose von Stambul" und in Kálmán's "Gräfin Mariza", wo sie einen neuen Diva-Typ kreierte, der viele Nachahmer fand, jedoch nie erreicht wurde.

Ihre Darbietung des Liedes "Das Lercherl von Hernals" aus "Hoheit tanzt Walzer" wurde zu einem ihrer Markenzeichen und trug maßgeblich zu ihrer Popularität bei



Einfluss und Vermächtnis

Fischer war nicht nur eine herausragende Interpretin, sondern auch eine Schlüsselfigur, die zur Etablierung der Operette als bedeutendes Genre in Wien beitrug. Sie trat häufig in Europa auf und war bekannt für ihre Gastspielreisen, die dazu beitrugen, die Operette international bekannt zu machen. Ihre Karriere umfasste über 400 Aufführungen in Granichstaedten's "Orlow" bis 1933.

Nach ihrer Emigration aufgrund der antisemitischen Verfolgung kehrte sie 1947 nach Wien zurück, wo sie als Professorin am Konservatorium wirkte. Ihr Erbe wird durch den nach ihr benannten Betty-Fischer-Weg in Wien-Hernals und ihr Ehrengrab im Hernalser Friedhof gewürdigt.





Höhepunkte ihrer Karriere

Fischer war bekannt für ihre beeindruckende Stimme, die über dreieinhalb Oktaven reichte, und für ihren Wiener Charme. Zu ihren bekanntesten Rollen zählen:

Valencienne in "Die lustige Witwe" von Franz Lehár, die sie oft mit Hubert Marischka auf der Bühne verkörperte.

Margarethe in "Die gold'ne Meisterin" und Miss Evelyn Bliss in "Die Milliardärin" von Bruno Granichstaedten.

Besonders hervorzuheben ist ihr Auftritt in Leo Fall's "Rose von Stambul" und in Kálmán's "Gräfin Mariza", wo sie einen neuen Diven-Typ kreierte, der viele Nachahmer fand, jedoch nie erreicht wurde. Ihre Darbietung des Liedes "Das Lercherl von Hernals" aus "Heiheit tanzt Walzer" wurde zu einem ihrer Markenzeichen und trug maßgeblich zu ihrer Popularität bei.

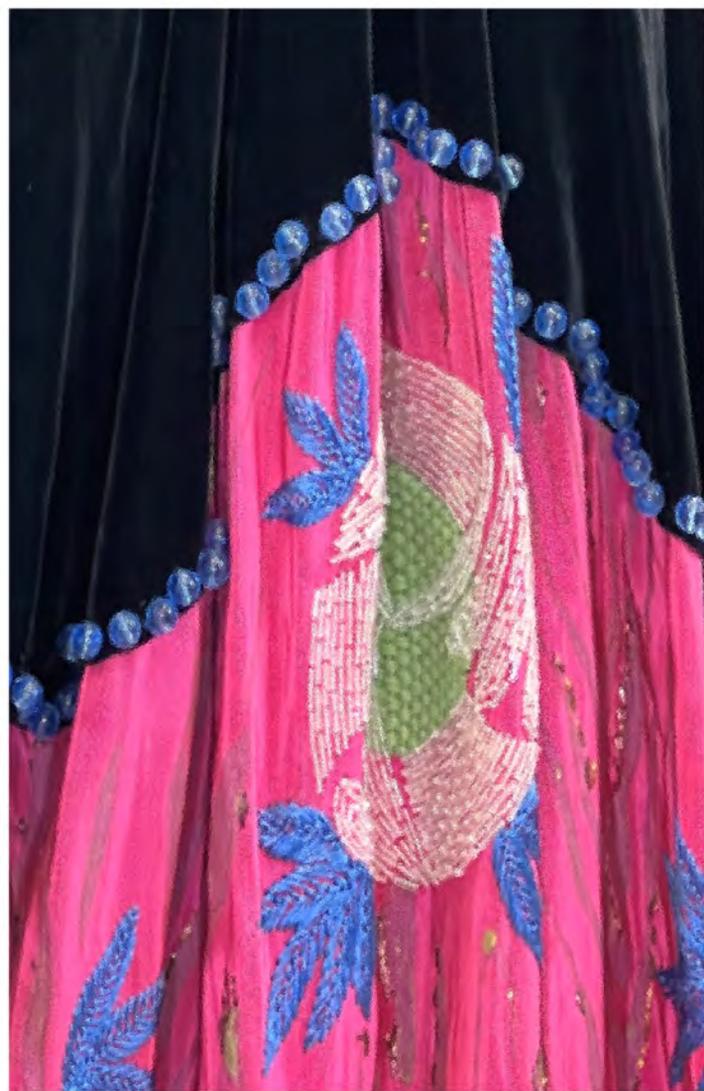


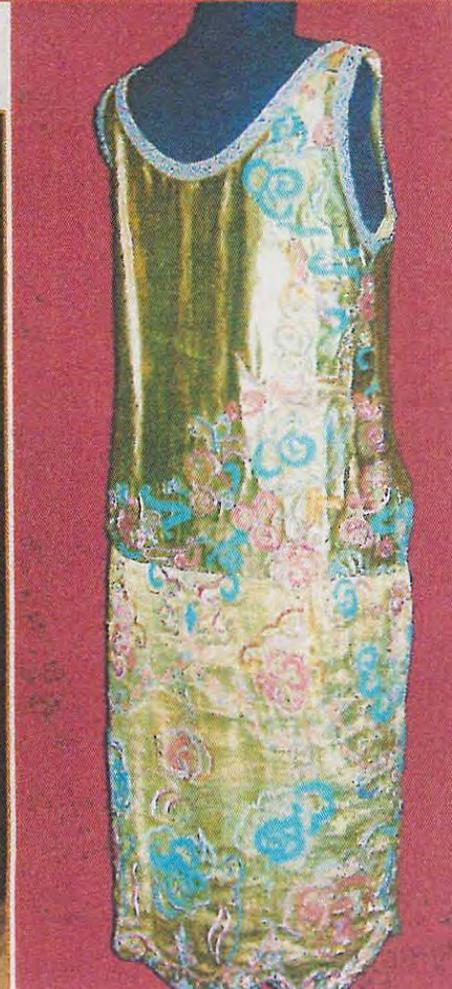
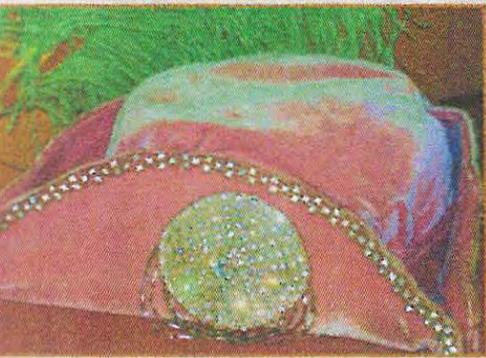
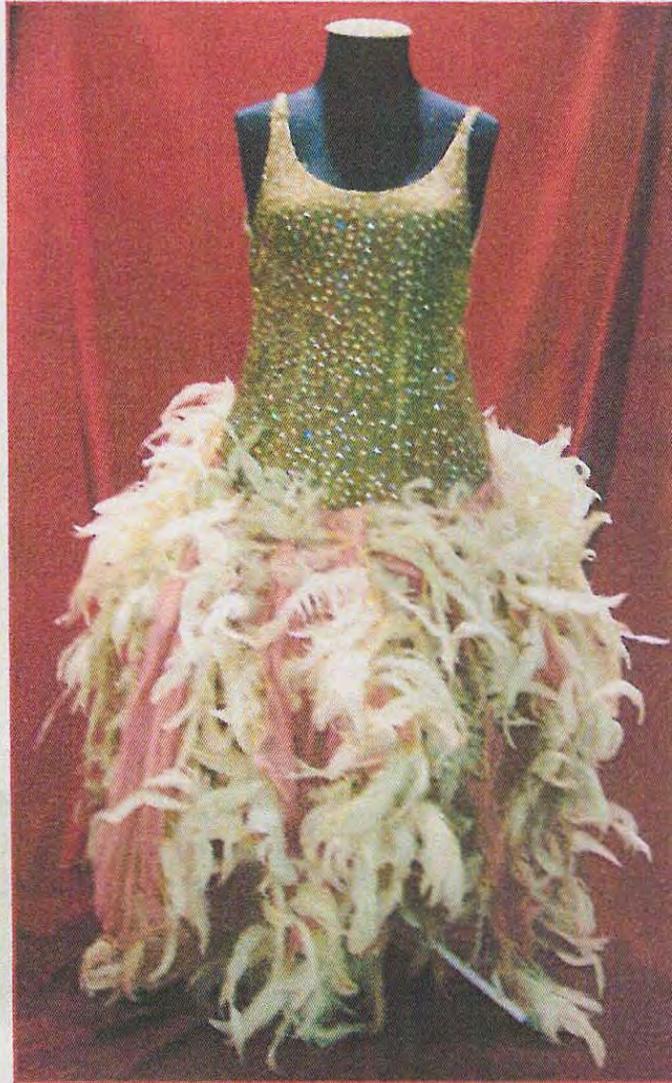


1927 - Betty Fischer in "Die goldne Meisterin" von Edmund Eysler,
der eine ganz besonderen Bezug zu Hornals hatte!



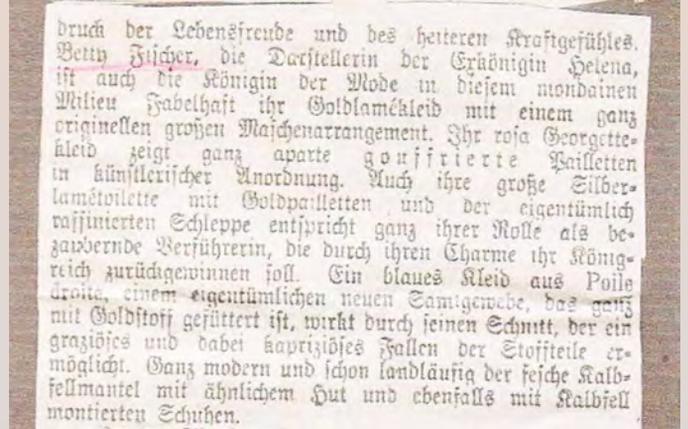
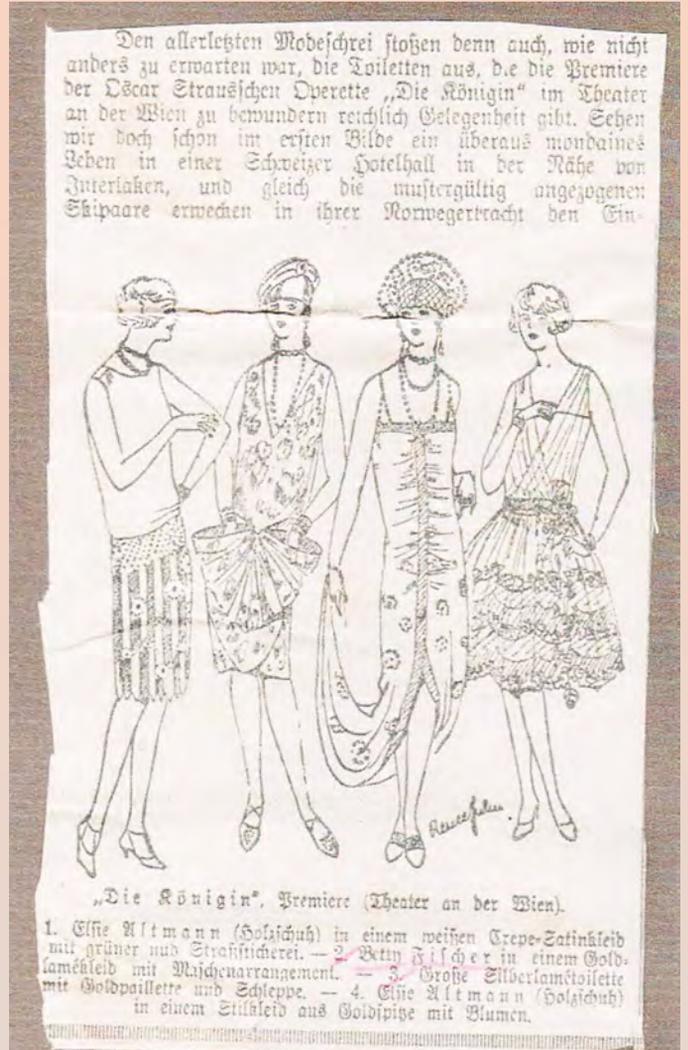






1925. Der Orlov





„Die Königin“, Premier: (Theater an der Wien)

1. Elfie Altmann (Holzschuh) in einem weißen Crepe-Satinkleid mit grüner und Strafstickerei
2. Betty Fischer in einem Goldlamékleid mit Mädchenarrangement
3. Große Silberlamétoilette mit Goldpaillette und Schleppe
4. Elfie Altmann in einem Stilkleid aus Goldspitze mit Blumen

Bühnenkostüm von Betty Fischer in der Operette "Frasquitta"

Das Bühnenkostüm von Betty Fischer in der Operette "Frasquitta" von Franz Lehar im Theater an der Wien im Jahr 1922 war besonders aufwändig bestickt, wie eine Ausstellung im Bezirksmuseum Hernals zeigt. Leider geben die Suchergebnisse keine detaillierten Informationen zu den Besonderheiten oder dem Aussehen des Kostüms preis.

Fischer war bekannt für ihre exquisite Garderobe und besaß einen Nachlass von 23 Koffern mit 900 Kleidern, die sie auf der Bühne getragen hatte. Als Schneiderin ging sie sehr nach der neuesten Mode und gab auch dort den Ton an.

Obwohl keine spezifischen Details zu dem Frasuitta-Kostüm genannt werden, lässt sich aus ihrer Liebe zur Mode und ihrem Gespür für Extravaganz schließen, dass es sich um ein opulentes und detailreich verziertes Bühnenkostüm gehandelt haben muss, das ihrer Ausstrahlung als Operettendiva der "Silbernen Ära" angemessen war.





Welche Operetten hat Betty Fischer gesungen?

Betty Fischer war eine herausragende Operettensängerin, die in zahlreichen bedeutenden Operetten auftrat. Zu den bekanntesten Werken, in denen sie mitwirkte, gehören:

"Heiheit tanzt Walzer" von Leo Ascher, in dem sie die Titelrolle spielte und das Lied "Das Lercherl von Hernals" berühmt machte.

"Die lustige Witwe" von Franz Lehár, wo sie die Rolle der Valencienne verkörperte.

"Rose von Stambul" von Leo Fall, in der sie eine zentrale Rolle einnahm.

"Gräfin Mariza" von Emmerich Kálmán, in der sie einen neuen Diven-Typ kreierte.

"Gold gab ich für Eisen" von Kálmán, in der sie während des Ersten Weltkriegs eine Hauptrolle spielte.

"Die Milliardärin" von Bruno Granichstaedten, in der sie als Miss Evelyn Bliss auftrat.



Die Milliardärin
@Theatermuseum, Wien, [Link](#)



Handwritten signature

Handwritten signature

SEITZ

WIEN

VI, MÜNCHENSTRASSE 2

VERLAG DER KUNST- UND THEATERZEITUNG

GRÜNDUNG 1892

Handwritten signature

Quelle: ©Theatermuseum, Wien, [Link](#)

Weitere Rollen (Wiener Uraufführungen):

Barbara (O. Nedbal, *Die keusche Barbara*, 1911); Mitzi Hipsinger (C. M. Ziehrer, *Der Husarengeneral*, 1913); Marlene (E. Kálmán, *Gold gab ich für Eisen*, 1914); Herzogin (B. Granichstaedten, *Auf Befehl der Herzogin*, 1915); Vilma Garamy (F. Lehár, *Wo die Lerche singt*, 1918); Frasquita (F. Lehár, *Frasquita*, 1922); Fürstin Fedora Palinska (E. Kálmán, *Die Zirkusprinzessin*, 1926); Gräfin Olga Baranskaia (J. Bittner - E. W. Kerngold, *Wälzer aus Wien*, nach J. Strauß Sohn, 1930); Yvonne Duprès (O. Straus, *Der Bauerngeneral*, 1931).

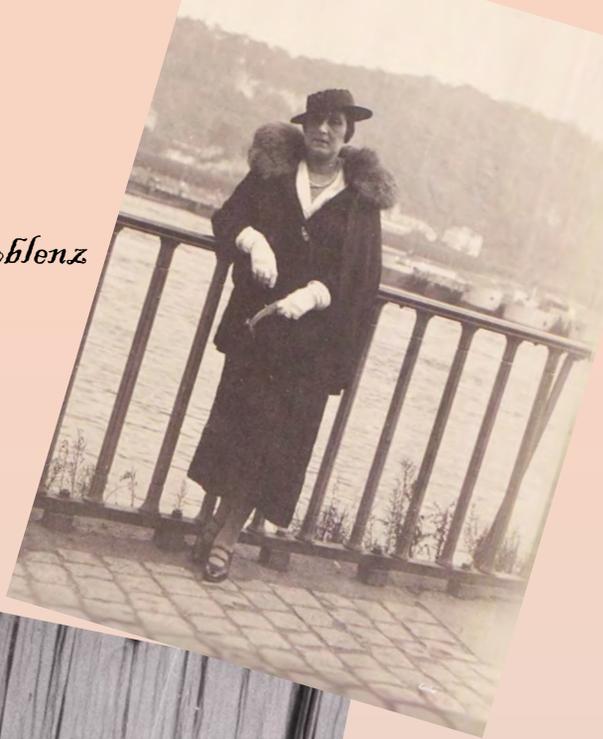


Literatur:

Czeike, *Jb. der Wr. Ges.*; Kutsch-Riemens, *oemf*; F. Hadamowsky - H. Otte, *Die Wr. Operette*, 1947, s. Reg.; H. Grünwald u. a., *Ein Wälzer muß es sein. A. Grünwald und die Wiener Operette*, 1991, s. Reg.; K. Günzl, *The Encyclopedia of the Musical Theatre* 1, 1994 (mit Bild); St. Frey, „Unter Tränen lachen“. E. Kálmán, 2003, *passim* (mit Bild); G. Goetzinger u. a., *Exilland Luxemburg 1933-47*, *Mersch* 2007, S. 162, 181f., 185 (Kat., mit Bildern); G. Wagner, in: *Kulturissime. Mensuel culturel et socio-politique* 64, 2008, S. 6f.; M.-T. Arnboem u. a., *Welt der Operette*, Wien 2011, s. Reg. (Kat.); *WStLA*, Wien. Creative Commons BY-NC-SA 3.0 AT



Koblenz



Betty
Fischer
72 Jahre

Betty
Fischer

Wiener Künstler für die Winterhilfe

Sonntag, den 22. Jänner, veranstaltet die Rarung im Großen Konzertsaal zu Gunsten der Winterhilfe einen Abend, an dem sich zahlreiche Wiener Künstler in weitestmöglicher Weise zur Verfügung gestellt haben, um aus den Erlösgeldern des Konzertes der Winterhilfe neue Mittel zu schaffen. Die Veranstaltung wird durch den Rundfunk übertragen.

1. Maria Es (Solo, Follakbühne) 2. Betty Fischer (Solo, Solosängerin)
3. Christl Gumpert, 4. Lissi Holzlöhner, 5. Eini von Follakbühne, 6. Gertrude Rieger (Solo, Foyer), 7. Eini von Follakbühne, 8. Gertrude Rieger (Solo, Foyer), 9. Eini von Follakbühne, 10. Gertrude Rieger (Solo, Foyer), 11. Eini von Follakbühne, 12. Gertrude Rieger (Solo, Foyer), 13. Eini von Follakbühne, 14. Gertrude Rieger (Solo, Foyer), 15. Eini von Follakbühne, 16. Gertrude Rieger (Solo, Foyer), 17. Eini von Follakbühne, 18. Gertrude Rieger (Solo, Foyer), 19. Eini von Follakbühne, 20. Gertrude Rieger (Solo, Foyer).



Firmung





Das Libretto zu »Der letzte Walzer« – Musik: Oscar Straus – stammt von Brammer – Grünwald. Bild oben: Alfred Grünwald (r.) mit Hubert Marischka, dem Hauptdarsteller des »Letzten Walzers« wie so vieler anderer seiner Operetten.

Rechtes Foto: Am 27. Oktober 1921 feierte »Der letzte Walzer« mit Betty Fischer und Hubert Marischka am Theater an der Wien seine Wiener Erstaufführung.







1926 - Betty Fischer erhält
das Silberne Ehrenzeichen
der Republik Österreich,
überreicht durch Herrn
Bundespräsident Dr. Hainisch

die Primadonna der Wiener Operette, hat anlässlich des 125jährigen Jubiläums des Theaters an der Wien eine hohe Auszeichnung erhalten. Es wurde ihr, sowie Hubert Marischka, das Ehrenzeichen der Republik verliehen.

Die Republik macht sich durch eine solche Ehrung nur selber Ehre, denn sie anerkennt, daß eine große Operettensängerin für ihr Land ebensoviel leistet, für dieses von ebensolcher Bedeutung ist, wie etwa ein General oder ein Beamter, der die nötige Anzahl von Dienstjahren abgesehen. Es sei da

nicht nur an die wirtschaftliche Bedeutung der Wiener Operette gedacht; sondern auch an die künstlerische Tradition der Wiener Operette, die von Betty Fischer seit Jahren mit allen Talenten einer ersten Operettenkünstlerin vertreten wird. Was Betty Fischer der Wiener Operette bedeutet, ist allen Wienern bekannt. Sie hat in den letzten Jahren alle großen Gesangsrollen der Operette von Lehar bis Kalman kreiert. „Die Bühne“, die Betty Fischer und ihre Dekoration diesmal auf ihr Titelbild setzte, gratuliert herzlichst.



1951 - Betty Fischer erhält die
Ehrenmedaille der Stadt Wien,
überreicht durch Herrn
Bundespräsident Dr. Körner

Betty Fischer erzählt:

„Wien hat mich bald in den Johann-Strauß-Operetten, auch in Offenbachs „Orpheus in der Unterwelt“ gesehen, und dann fing ich an zu „kreieren“. Mein erster großer Erfolg war die Prinzessin in Leo Aschers „Heute tanzt Walzer“. Das Lied „Lercherl von Hernals“ musste ich an manchen Abenden drei- bis viermal wiederholen ...

Der Reigen meiner schönsten Jahre — die Premieren „Auf Befehl der Kaiserin“, „Die Rose von Stambul“, „Letzter Walzer“, „Der Orlow“, „Zirkusprinzessin“, „Goldene Meisterin“ ... und die Freunde, angefangen von „Hubsi“ Marischka, Leo Sezak, Louise Kartousch bis zu den Librettisten und Komponisten Franz Lehár, Emmerich Kálmán, Erich Korngold, Alfred Grünwald, Bruno Granichstaedten. Ihm verhalf ich in böseren Tagen zu einer Zuflucht in Luxemburg, wohin ich selbst im November 1933 vor der Barbarei auswanderte und menschlich wie künstlerisch eine zweite Heimat fand. Mit „Orlow“ und „Zirkusprinzessin“ gewann ich auch dort die Herzen, die der Damenwelt aber besonders durch das Rezept des echten Wien Apfelstrudels ...





Betty Fischer gibt
den Modetrend vor

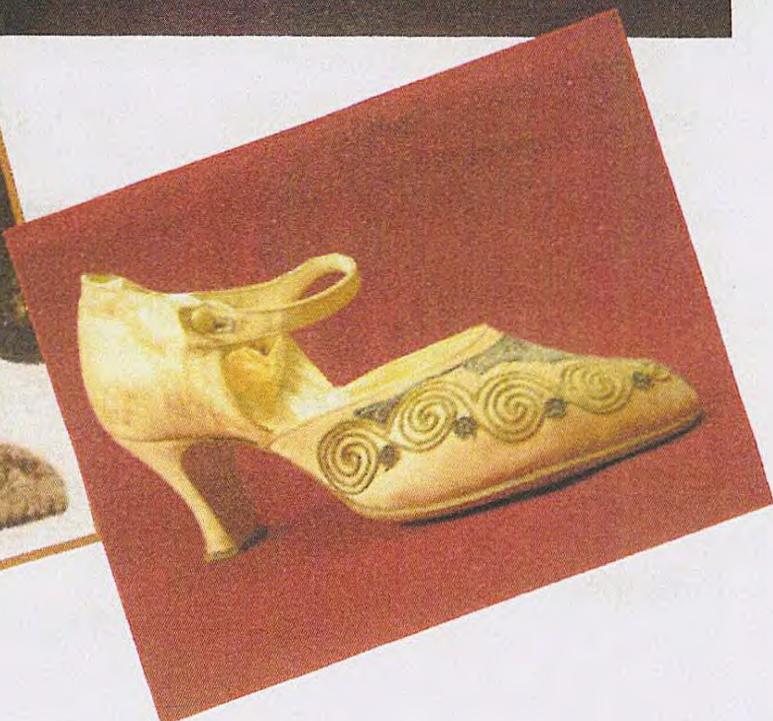
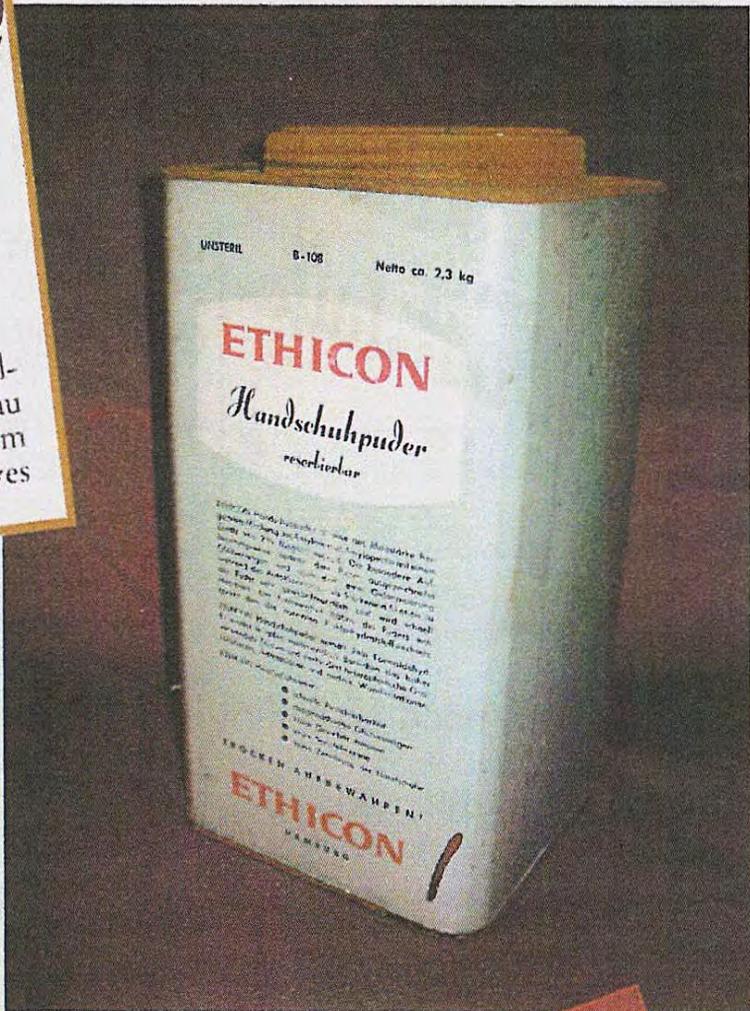
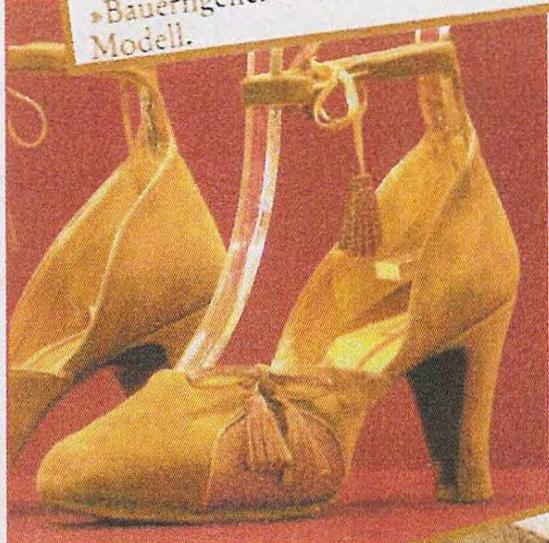




Foto Monstera Production: <https://www.pexels.com/de-de/foto/licht-blau-kuve-muster-7794360>

Bezirksmuseum Horns - Betty Fischer

Im Jahre 1947 bin ich nach Wien zurückgekommen — in ein verändertes Wien! Es war schwer für mich, die Wunden zu sehen, die der Krieg meiner so geliebten Heimatstadt geschlagen hatte. Überall Ruinen, verhärmte, misstrauische Menschen, zertrümmerte Stätten schönerer Zeiten. Auch der Spielplan der Wiener Theater, soweit diese überhaupt ein „Dach“ und eine Unterkunft hatten, hatte sich geändert. Wo war die Heimstatt der ehemals so gefeierten und geliebten Wiener Operette geblieben? Wo die Bühne, die fünfhundertmal mit „Rose von Stambul“ volle Häuser machen konnte? In der Volkoper wurde das Repertoire der leichten Operette gewürzt. Im Raimundtheater wurde um die Wiederbelebung der Operette gekämpft. Aber im Theater an der Wien hatte die zerbombte Oper ihr Notquartier bezogen. Das Stadttheater hatte geschlossen und vermietete an Filmfirmen. Wien war keine echte Operettenstadt mehr.

Und auch die Künstler hatten sich geändert. Sie waren anders geworden in ihrem Auftreten, in ihren Aussprüchen, in ihrer Geselligkeit. Wenn ich zurückdenke an meinen Freund Kálmán. Oft sagte er zu mir: „Wenn wir Gäste haben, sitz' ich in der Küche.“ Er war bescheiden und gemütvoll. Oft denke ich an ihn, wenn ich an kalten Wintertagen mit meiner Wirtschaftlerin in die Küche flüchte und wir mit einer Handarbeit in unserem Winkels sitzen. Es muss nicht immer groß „ausgegangen“ werden. Die Menschen heute sind großspurig und leichtsinnig.

Natürlich lege ich Wert auf meine Wohnung in der Prinz-Eugen-Straße. Ich hüte und pflege die Andenken meiner Laufbahn und meines Freundeskreises, in puncto Sauberkeit bin ich sogar penibel. Den Prominenzphotographien auf dem Flügel, den Bildern mit Widmungen von Johann Strauß bis Edmund Eysler, den Lorbeerkränzen, Notenblättern und getrockneten Blumen darf kein Stäubchen anzumerken sein. Ich schaue auch gern zu meinem eigenen Gemälde hinauf, das die Malerin Weber-Füßler von mir in meiner „Orlow“-Glanzrolle gemalt hat. . . Und wenn ich mich 1961 von meinem Wiener Publikum im „Fremdenführer“ von Ziehrer verabschiedet habe, so denke ich heute dankbar zurück an die Jahre meines Glanzes, an die letzte große Zeit der Wiener Operette, deren glückliches Fluidum und wirklich noch mondänen Zauber ich habe mitzaubern dürfen.“



Betty Fischer 81
Jahre alt
Bild: Herbert Link, 1930
Wien

Zeitungsberichte – Nachruf

„Idol einer Generation von Theaterfreunden, große Diva. Der "Silbernen" Operettenaera. Obwohl sie seit Kriegsende nicht mehr aktiv auf der Bühne stand, wirkte sie bis in die letzten Jahre ihres Lebens als Musikpädagogin, Professorin für Gesangsausbildung am Konservatorium der Stadt Wien). Stätte ihrer grössten Triumphe: das Theater an der Wien, an dem sie mit Hubert Marischka das geradezu klassische strahlende Liebespaar darstellte. Stürmisch gefeierter Star der Wiener Operette. Kreierte als "Gräfin Mariza" einen neuen Divatyp der in manchen Operettenwerken nachgeahmt wurde. Ihre blendende Darstellungskunst verhalf vielen Wiener Operetten zu Welterfolgen.“
(Wochenschau Zu ihrem Tod, Nr. 111)

+++

„Sonntag 12.1.1969 in ihrer Wohnung Prinz Eugen Strasse. Nach kurzem Leiden. Seit Kriegsende nicht mehr aktiv. Seit einigen Jahren Professor für Gesangsausbildung am Konservatorium. Stätte ihrer grössten Triumphe: Theater a.d. Wien. Sie und Hubert Marischka verkörperten in den romantischen Operetten der Zwischenkriegsjahre das Liebespaar. Unangefochtener Star der Wiener Operette. Kreierte als "Gräfin Mariza" neuen, oft nachgeahmten Divatyp.“
(Volksblatt 14.1.)

+++

„Strahlende Operettendiva mit verführerischem Hauch der femme fatal, "Jaritzka der Operette". Zweitbesetzung der "Lustigen Witwe" bei Lehar-Premiere, erste Gräfin Mariza, hob u.a. auch "Hoheit tanzt Walzer" aus der Taufe.“
(Kronen Zeit)

+++



Betty Fischer war Star, als dieses Wort erst seine jetzige Bedeutung erhielt. Gefeierte und umjubelt, wie man es sich heute nicht mehr vorstellen kann. Starb 81-jährig als "Grand Dame" der Wiener Operette im ersten Drittel unseres Jahrhunderts. Geb. in Hernals, Tochter eines Ratsdieners und einer resoluten, kleinbürgerlichen Hausfrau, die ihrer Wetty eine Zukunft in der häuslichen Welt sichern wollte: eine Näherinlehre. Mit dem ersten selbstverdienten Geld, ging Wetty, die im Hernalser Kirchenchor wegen ihrer schönen Stimme bereits aufgefallen war, zu einer Gesangslehrerin. 23-jährig stand im Ronacher erstmals auf Theaterbrettern. Ein Jahr später ans Theater a.d. Wien engagiert. Blieb hier 23 Jahre, stand ca. 5000 mal auf dieser Bühne, gut die Hälfte davon mit Hubert Marischka als Partner. War die "silberne" Wiener Operettensängerin, Erfolgskomponisten Lehar und Kalman, Granichstaedten und Oscar Straus sowie Robert Stolz. Schwelgte in weltfremder, rührseliger Atmosphäre in Himmelblau, Zuckerrosa, vor allem kaisergelb. Faszinierte ein Publikum mit schwärmerischer Ausstattung, betörenden Stimmen, eleganter, charmsprühenden Stars. Scheinwelt in der es keinen tristen Alltag gab. Unter denen, die im Talmiglanz der Operette, den echten Glanz ihrer Bühnenpersönlichkeit verliehen, stand Betty Fischer an erster Stelle. Triumphe im Theater a.d. Wien ergänzte sie mit Gastspieltriumphen in halb Europa. Bei Gastspiel in Luxemburg lernte sie 1934 den Bürgermeister kennen und heiratete. 1947 kam sie nach Wien zurück, trat 1948 mit Jubel und Blumen überschüttet im Raimundtheater auf. Kurz darauf übernahm sie Operettenklasse am Konservatorium. Anlässlich ihres 75. Geburtstages nochmals im Raimundtheater als Freifrau v. Eisenack in Ziehrers "Fremdenführer".

Beifall bewies ihr, dass sie unvergessen war. Hinterliess in ihrem Heim ein kleines Museum – Fotos, Programme, Briefe aus der Zeit, in der sie wie keine Frau in Wien umschwärmt wurde. (Volksstimme K.St. 14.1.69)



„Mit Hubert Marischka Standardliebespaar der grossen romantischen Operetten. Als Gräfin Mariza für spätere Rollen und Nachfolgefinnen stilbildend. "Erste Dame" der sogenannten "silbernen Operettenära". Hatte keine Affären nötig um im Gespräch zu bleiben. Wusste Privatleben streng vom Berufsleben zu trennen. Bevorzugte Partnerin Marischkas in den Zwanziger- und frühen Dreissiger Jahren im Theater a.d. Wien. Hinreissend schöne Frau von königlicher Haltung, die sie sich bis ins hohe Alter bewahrte. Besass lupenreines Organ, mit dem sie sparsam umzugehen wusste, befähigte sie, selbst in anspruchsvollen Partien zu glänzen. Im Reich der "leichten Musik" nicht immer selbstverständlich. Schon in den Opern stehend, erregte sie nochmals Aufsehen als "Goldene Meisterin" E. Eyslers, mit Marischka als Goldschmiedegeselle Christian. Von da an nur mehr seltenere Auftritte.“
(Rold Lang, Express 4.1.)

+++



„Funkakademie der Prominenten“



1. Betty Fischer, 2. Charlotte Waldon, 3. Alma Seidler, 4. Fritz Wiesental, 5. Max Brod, 6. Alexander Strahal, 7. Karl Farkas, 8. Franz Engel, 9. Paul Hartmann, 10. J. Meller, 11. Koloman v. Tilaky, 12. Orchester Josef Holzer, 13. Aurel Nowotny, 14. Hans Sassmann, 15. Leo Stoll, 16. Karl Kraus v. Apollo-Jazz, 17. Emil Petroff, 18. Jaques Rollet, 19. Willy Schmieger, 20. Prof. Mac Callum, 21. Paul Tranger, 22. Dr. Werner Riemerschmid, 23. Ing. Anton Zlizer, 24. Karl Inwald
 Fotomontage: WILLINGER, V.

Links zum Nachlesen

- **Bezirksmuseum Hernals** – [Dauerausstellung/ Homepage](#)
- **Rollenportraits** – [Theatermuseum, Theatermuseum](#)
- **Google** – [Betty Fischer](#)
- **Wikipedia** – [Betty Fischer](#)
- **Wien Geschichte** – [Betty Fischer Wiki](#)
- **Austria-Form** – [Betty Fischer](#)
- **Österreichisches Musiklexikon online** – [Betty Fischer](#)
- **YouTube** – Betty Fischer – [Das Lercherl von Hernals, Man preist in tausend Liedern dich](#)
- **Betty-Fischer-Weg** – [17, Kleingartenanlage Neu-Mitterberg Betty Fischer.](#)
- **Geschichte WIKI** – [Betty Fischer](#)
- **Operetta Research Center** – [Betty Fischer](#)
- **Wien Bibliothek im Rathaus** – [Telegramm 1928](#) von Franz Lehár
- **Austria-Forum** – [Betty Fischer](#)

Verwendete Quellen:

- *Fundus des Bezirksmuseums Hernals (Dauerausstellung Betty Fischer)*
- *Links zum Nachlesen (siehe oben)*
- *@K.M.H.online*
- *@Theatermuseum, Wien,*
Fotos: Flickr, Pexels, Pixabay, freie Nutzung

Zusammenstellung: Paul Kral unter Verwendung von Unterlagen von Siegfried und Trude Neuhold (Leiterin des Bezirksmuseum Hernals)

2024